

In einer November-Sitzung des Zürcher Gemeinderates wurde der Stadtrat eingeladen [...]

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 51

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In einer November-Sitzung des Zürcher Gemeinderates wurde der Stadtrat eingeladen, alle geeigneten Maßnahmen zu prüfen, welche eine Eindämmung des Verkaufs von Schundliteratur an den von der Stadt verpachteten Kiosken zu bewirken vermöchten. Ein Stadtrat war bereit, die Anregung als 'Wunsch Anregung' entgegenzunehmen und erklärte beschwichtigend, daß in allen Mietverträgen mit den Kiosken *eine Klausel bestehe, daß kein Schund verkauft werden dürfe.*

Eine kleine Klausel ward der Stadt geboren,
 Wenn die Klausel bisher kein Seldwyler sah
 Wissen doch die Männer die zum Rat erkoren:
 Diese Klausel ist seit ihrem Dasein da,

Daß die Klausel aber keinen Teufel störe
 Ließ der Rat der Stadt sie nie spazieren gehn,
 Und so haben selbst des Teufels Kolporteur
 Die für sie geborne Klausel nie gesehn.

Ein paar Sätzchen noch aus einem der Tausende von Schundheftchen:

« Vielleicht, dass wir so 'nen fetten Bankier oder Minenmagnaten mit seiner Ziege schnappen. Denke, dass wir den Kerl kalt machen und das Girl 'ne Weile bei uns behalten. »
 « Könnte jetzt dieses Halunkenkleblatt mit drei gut gezielten blauen Bohnen erledigen. »
 « Verdammter Hund! Lass uns hier heraus, wir ersticken. » « Ersticken », fragte Tim, « unmöglich, so schnell erstickt sich nicht. Uebrigens könnt ihr euch ruhig ein wenig an das Gefühl gewöhnen. Das ist hier noch 'nes Paradies gegen den Strick, den ihr bald um die Hälse haben werdet. »